

PERSPEKTIVEN DER HOFFNUNG

Kreuzweg mit Texten aus dem Sozialwort
des Ökumenischen Rates der Kirchen in
Österreich

Einleitung

Das Sozialwort versteht sich als Kompass
in einer Gesellschaft, die sich in einem
tiefgreifenden Wandel befindet.
Brennende Zeitfragen werden
angesprochen, die Leiden unserer Zeit
zum Ausdruck bringen.

Eine heutige Betrachtung des
Kreuzweges kann nicht historisierend den
Blick nur zurückwenden, sondern wird
danach fragen, wo Jesus heute mitleidet
und das Kreuz trägt. Beim Mitgehen oder
Meditieren der Kreuzweg-Stationen
lassen sich die Leiden der Gegenwart
unter der Perspektive der Hoffnung auf
Auferstehung in neuem Licht sehen.

GL 365:

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich
nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich
nicht.

GL 210:

- Das Weizenkorn muss sterben,
sonst bleibt es ja allein; der eine
lebt vom andern, für sich kann
keiner sein. Geheimnis des
Glaubens: im Tod ist das Leben.
- So gab der Herr sein Leben,
verschenkte sich wie Brot. Wer
dieses Brot genommen, verkündet
seinen Tod. Geheimnis des
Glaubens: im Tod ist das Leben.

- Wer dies Geheimnis feiert, soll
selber sein wie Brot; so läßt er sich
verzehren von aller Menschennot.
Geheimnis des Glaubens: im Tod
ist das Leben.
- Als Brot für viele Menschen hat
uns der Herr erwählt; wir leben
füreinander, und nur die Liebe
zählt. Geheimnis des Glaubens: im
Tod ist das Leben.

1. STATION – Jesus wird zum Tode verurteilt

Sie vergelten mir Gutes mit Bösem;

Betrachtung:

Jesus wurde unschuldig verurteilt. Wo immer unschuldig Verurteilte in der Welt zu leiden haben, wo andere zu Unrecht mundtot gemacht werden oder Vorurteile die Runde machen und Menschen diskriminieren, müssen Christinnen und Christen ihre Stimme erheben, ein Gegengewicht bilden, indem sie selbst einen Umdenkprozess vollziehen und auch bei anderen fördern.

Jeder und jede ist eingeladen, sich zu fragen, ob er, ob sie selbst zum Kreuz unserer Zeit beiträgt und was dagegen zu tun ist.

V: Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:

Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, wir bitten für alle, die unschuldig verurteilt werden und sich nicht zu wehren wissen. Lass ihnen Menschen zur Seite stehen, die für sie die Stimme erheben. A: Herr, erbarme Dich!
- Öffne unsere Augen und Herzen für das Kreuz in unserer Zeit und lass uns zur Stelle sein, wenn unsere Hilfe notwendig ist. A: Herr, erbarme Dich!

2. STATION – Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Das weltweite Konsum- und Produktionsvolumen liegt heute bereits über dem, was die Erde ökologisch

verkräften kann. Die Folgen sind Gesundheitsgefährdungen für die Menschen, Umweltschäden, Aussterben von Tier- und Pflanzenarten. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser wird immer mehr zum Problem. Naturkatastrophen, sowohl Dürre als auch Überschwemmungen, gehen weltweit Hand in Hand mit der Zerstörung von Wäldern und Klimaveränderungen.

Schriftlesung:

Denn was sie reden, dient nicht dem Frieden; So schweig doch nicht! HERR, verschaffe mir Recht nach deiner Gerechtigkeit, HERR, du mein Gott!

Betrachtung:

Gerade wenn man darauf hinsieht, wie heute vielerorts mit Gottes unermesslich großartiger Schöpfung umgegangen wird, ist es ein gegenwärtiges Geschehen, wodurch das Kreuz auf Jesu Schultern lastet.

Wieder stehen viele Menschen am Rande als Zuschauende da und erkennen nicht, dass sie durch passives Verhalten und Mitläufertum schuldig werden.

Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen: Wo stehe ich? Ist meine Verantwortung gegenüber der Umwelt für meine Handlungsweisen grundlegend? Ist mein Konsumverhalten den steigenden Umweltproblemen entsprechend?

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:

Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, lass uns noch mehr erkennen, dass Du uns die

Schöpfung anvertraut hast, damit wir sie „bebauen und hüten“ und hilf uns, entsprechend zu leben. A: Herr, erbarme Dich!

- Herr, schenke den Mächtigen dieser Erde Einsicht und Mut zur Umkehr. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, gib uns Kraft, tatkräftig daran mitzuwirken, dass der Planet Erde für alle auf ihm Lebenden lebenswert bleibt. A: Herr, erbarme Dich!

3. STATION – Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Nach wie vor sind die armen Länder des Südens überwiegend auf Rohstoff-Exporte angewiesen, für die sie wegen sinkender Weltmarktpreise immer weniger erhalten.

Betrachtung:

In vielen Ländern der Erde sind Menschen unter dem Kreuz ihres Lebens zusammengebrochen. Hunger, Krankheiten, Seuchen, Umweltkatastrophen, Bildungsmangel, Kriege und Flüchtlingsschicksale durchkreuzen das Leben unzähliger Menschen dieser Erde von Geburt an. Die Satten und Mächtigen sehen es und ändern doch nicht ihre Politik, die nur den eigenen Vorteil sucht. Erst wenn die eigenen Interessen in Gefahr sind, indem Seuchen überzugreifen drohen, Tourismusgebiete von Naturkatastrophen zerstört werden oder Flüchtlingsströme zu den Festungen der Reichen gelangen, beginnt man zu reagieren.

Doch nicht aus notwendender Solidarität heraus, sondern wieder nur, um dem eigenen Nutzen zu dienen.

Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen: Bin ich bereit, mit offenen Augen und Ohren die Zeichen der Zeit zu deuten und mich mit gesellschaftlich gängigen Vorurteilen auseinanderzusetzen, um zu ihrer Überwindung beizutragen?

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:

Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Lass uns erkennen, dass alle Menschen dieser Erde Brüder und Schwestern sind, die für einander Verantwortung tragen. A: Herr, erbarme Dich!
- Lass nicht zu, dass Ungerechtigkeit und Habgier die Welt regieren, sondern befähige Menschen, die Kräfte des Guten wirken zu lassen. A: Herr, erbarme Dich!

4. STATION – Jesus begegnet seiner Mutter

Familien sind der Ort der Geborgenheit. Doch auch negative Grunderfahrungen können in der Familie gemacht werden: Brüchigkeit der Beziehungen, Zurückweisung und Enttäuschung, Erfahrung physischer und psychischer Gewalt können für das Leben prägend werden.

Schriftlesung:

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. (Lk 1,30-33)

Betrachtung:

Auf dem letzten Weg Jesu, seinem Leidens- und Todesweg ist seine Mutter

präsent und trägt in ihrer Liebe sein Leid mit. Sie kann nichts ändern, sie kann nur ihre Anteilnahme spürbar werden lassen. Wie oft müssen auch heute Mütter und Väter das Kreuz ihrer Kinder miterleben, ohne eingreifen zu können.

Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen: Was tue ich dazu, damit Familien zum Ort der Geborgenheit werden?

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:
Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, zeige auch in unserer zerrissenen und von Stress geplagten Zeit den Familien den Weg, in herzlicher Verbundenheit ein Ort der Geborgenheit und Liebe zu sein. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, schenke Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Herkunftsfamilie negative Erfahrungen machen, Menschen, die ihnen neue Perspektiven für ihr Leben erschließen helfen. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, schenke Eltern Kraft und neue Hoffnung, die ohnmächtig erleben müssen, wie das Leben ihrer Kinder durchkreuzt wird. A: Herr, erbarme Dich!

5. STATION – Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Galater 6,2).

Schriftlesung:

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt 25,40)

Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie Simon, einen Mann aus Kyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage. (Lk 23,26)

Betrachtung:

Einsamkeit, Anonymität und fehlende Solidarität nehmen zu. Wo Menschen ein Kreuz zu tragen haben, ist nicht immer jemand zur Seite, der es ihnen zu tragen hilft. Wenn Menschen ihre Hilfe anbieten, sollen sie es in diskreter Weise tun, ohne sich anderen aufzudrängen oder sie zu beschämen. Es gehört zur christlichen Verantwortung, mit offenen Augen und offenem Herzen in Zeit und Gesellschaft hineinzublicken, um zu erkennen, wo Simon von Zyrene heute handeln soll.

Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen: Bin ich bereit, die Zeichen der Zeit und die Nöte der Mitmenschen zu erkennen? Bin ich bereit, selbst Hilfe anzunehmen?

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:
Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, lass uns erkennen, wo Menschen unter der Last ihres Kreuzes nicht mehr weiter können und zeige uns Wege, ihnen unaufdringlich und diskret zu helfen. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, gib uns Ehrlichkeit uns selbst gegenüber, wenn wir erkennen

müssen, dass wir an die Grenze unserer Belastbarkeit gelangt sind und gib uns Demut zuzulassen, dass Andere uns beistehen. A: Herr, erbarme Dich!

- Herr, Du bist unser Bruder im Leid geworden. Stärke durch die Kraft Deines Geistes und die Erfahrung Deiner Gegenwart alle, die das Kreuz ihres Lebens nicht mehr tragen können. A: Herr, erbarme Dich!

6. Station – Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

Betrachtung:

Die Geste des Mitgefühls und der Anteilnahme, die von der legendären Gestalt der im biblischen Bericht nicht erwähnten Veronika (von ‚vera ikona‘ = wahres Abbild) vollzogen wird, ist ein starker Kontrast zu der Bitterkeit und Bosheit, der Jesus auf seinem Weg begegnet. Hier leuchtet auf, was Menschen füreinander sein können, wenn sie ihrer ursprünglichen Bestimmung folgen, Bild Gottes zu sein.

Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen: Ist durch mein Leben für Andere erfahrbar, dass der Mensch als Bild Gottes geschaffen ist?

Kurze Stille

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:

Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, lass uns immer mehr erkennen, was es bedeutet, als Bild Gottes geschaffen zu sein und

welche Folgen dies für unser Leben hat. A: Herr, erbarme Dich!

- Herr, lass uns hellhörig und sensibel sein, wenn Menschen unsere Anteilnahme brauchen und eine liebevolle Geste ihnen Hilfe sein kann. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, schenke auch in unserer Zeit die Erfahrung, dass Treue und Verlässlichkeit für menschliche Beziehungen grundlegend sind. A: Herr, erbarme Dich!

7. STATION – Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Die Kirchen und die Christinnen und Christen betrachten die Wirklichkeit von Welt und Gesellschaft aus der Perspektive des Evangeliums.

Schriftlesung:

Sind es nicht die Reichen, die euch unterdrücken? Wenn ihr jedoch das königliche Gesetz gemäß der Schrift erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!, dann handelt ihr recht.

Betrachtung:

Sich auf die Seite der Armen und Ausgestoßenen zu stellen, bedeutet auch heute – besonders in manchen Regionen der Erde – Hass und Rache der Reichen und Satten auf sich zu ziehen.

Gottesbeziehung im Sinne Jesu und des Evangeliums ist nicht möglich, ohne den Nächsten bis hin zum Geringsten der Brüder und Schwestern zu lieben.

Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen:

Versuche ich, den Auftrag des Herrn in seiner Nachfolge mit Leben zu erfüllen?

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:
Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, hilf uns, in den Armen und Leidenden dieser Welt Christus auf dem Weg seines Leidens zu erkennen und ihnen angemessen zu helfen. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, schenke uns die Einsicht, was es für unser christliches Leben bedeutet, dass Gottes- und Nächstenliebe untrennbar zusammengehören und gib uns den Mut, entsprechend zu handeln. A: Herr, erbarme Dich!

8. STATION – Jesus begegnet den weinenden Frauen

Nur in einer Gesellschaft, in der menschliche Verbundenheit und Freundschaft gepflegt werden, werden sich Menschen füreinander einsetzen, wird ein Klima der Solidarität entstehen, in dem auch Kranke und Behinderte Hilfe und Pflege, Obdachlose und Suchtkranke Unterstützung, Gefangene und Haftentlassene Begleiter auf dem Weg zurück in die Gesellschaft finden können.

Schriftlesung:

Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch und eure Kinder! (Lk 23, 28)

Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen: Wo ist Umkehr und Buße in unserer Stadt, in unserem Land nötig? Besteht konkrete Solidarität gegenüber Nöten anstelle von wirkungslosem Klagen?

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:
Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, schenke denen, die allzu gerne klagen und jammern, die Einsicht, dass Pessimismus die Welt nicht zum Besseren verändert, sondern nur alles noch schwärzer erscheinen lässt. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, zeige uns Wege in angemessener Weise dem Leid unserer Mitmenschen zu begegnen. A: Herr, erbarme Dich!

9. STATION – Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

„Die Welt ist in den vergangenen Jahrzehnten im Zuge der Globalisierungsprozesse von Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie zusammengerückt. Doch das bedeutet nicht schon eine Globalisierung der Gerechtigkeit und der Schöpfungsverantwortung. Während ein Sechstel der Weltbevölkerung über einen sehr hohen Lebensstandard verfügt, kämpft etwa die Hälfte der Erdbevölkerung noch immer um die Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse.

Schriftlesung:

Jesus sagte zu seinen Jüngern: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Betrachtung:

Globalisierung der Gerechtigkeit und Schöpfungsverantwortung“ würde bedeuten, die Welt im guten Sinn zu gewinnen. Aber die Gesetze der Wirtschaft, die heute die Welt regieren, laufen anders. Profitgier und Menschenverachtung begleiten die Gewinnspiralen.

Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen, ob er, ob sie bereit sind, ihr Leben um Jesu willen zu verlieren, um es in Ihm neu zu gewinnen?

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:
Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, wir bitten für alle, die sich von Profitgier und Konsumzwängen treiben lassen. Bewege ihre Herzen zur Umkehr, damit sie den Sinn des Lebens neu sehen lernen. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, lass alle, die sich für mehr Gerechtigkeit einsetzen, nicht entmutigt werden durch häufig erlebte Ohnmacht in Unrechtsstrukturen. Stärke sie, damit sie ihren Weg unbeirrt fortsetzen. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, gib uns die Kraft, glaubwürdig als Christen und Christinnen zu leben, auch wenn Dir nachzufolgen bedeutet, den Kreuzweg mit Dir gehen zu müssen. A: Herr, erbarme Dich!

10. STATION – Jesus wird seiner Kleider beraubt

Durch die Erwerbsarbeit und die Höhe des daraus resultierenden Einkommens werden Menschen bewertet. Arbeitslose und Menschen ohne Erwerbschance werden dadurch buchstäblich „wertlos“ gemacht. Wo Erwerbsarbeit schlecht bezahlt wird oder geringes Ansehen genießt, werden auch die Menschen abgewertet, die diese Arbeit ausüben.

Schriftlesung:

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. (Joh 1,9-11)

Betrachtung:

Einem Menschen in der Öffentlichkeit seine Kleider wegzunehmen, ist entwürdigend. Er wird bloßgestellt und gaffenden Blicken preisgegeben. Er wird seines Schutzes beraubt und die Ehre seiner Person wird zutiefst verletzt. Jesus leidet auch heute mit, wo Menschen entwürdigt und entehrt werden, wo sie nicht ihrer menschlichen Würde entsprechend leben können, wo sie abgewertet und von der Gesellschaft ausgeschlossen werden – überall dort werden Menschen im weiteren Sinn „ihrer Kleider beraubt“.

Jeder und jede ist eingeladen, sich zu fragen, ob er, ob sie zu den aktiv Beteiligten oder den am Rande stehenden Gaffern gehört oder ob sie bereit sind, gegen Unrecht einzutreten.

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:
Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, wir bitten für alle, die daran gehindert werden, ihrer menschlichen Würde entsprechend zu leben: für Hungernde und Arme, für Flüchtlinge und politisch Verfolgte. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, zeige uns Wege, wie wir Menschen, die durch Hass und Missgunst entehrt und bloßgestellt werden, beistehen können, damit sie den Glauben an ihren Selbstwert nicht verlieren. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, wir bitten für Medienleute und in den Massenmedien Engagierte, gib ihnen den Mut auch gegen den Zeitgeist für die Würde der Menschen einzutreten. A: Herr, erbarme Dich!

11. STATION – Jesus wird an das Kreuz genagelt

Neue Formen der Erwerbsarbeit, so genannte ‚atypische Beschäftigungsverhältnisse‘, nehmen an Bedeutung zu. Gefragt ist Flexibilität, die durchaus im Interesse der Beschäftigten sein kann, aber auch der Einsparung von Kosten für die Betriebe dient. Die Zahl jener Menschen, die einen oder sogar mehrere Arbeitsplätze haben und trotzdem nicht davon leben können, nimmt zu („working poor“). Frauen sind auf Grund der Übernahme familiärer Aufgaben oft auf Teilzeit- und geringfügige Beschäftigung angewiesen, die meist nur in den Niedriglohnbranchen zu finden ist. So können vor allem Alleinerzieherinnen sehr rasch in Armut geraten.

Betrachtung:

Auch heute werden Menschen von anderen Menschen ans Kreuz geschlagen, zur Bewegungslosigkeit unter Schmerzen verurteilt. Fixiert in ausweglosen Situationen erleiden sie den Lebensweg als Kreuz. Arbeitslose, Obdachlose, Alleinerziehende und Menschen in ähnlichen belastenden Situationen wissen oft nicht ein noch aus. Was wird in der Gesellschaft und von jedem Einzelnen dagegen getan? Werden die Nägel tiefer getrieben oder ist man bemüht, zu befreien und zu lösen? Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen: Wie verhalte ich mich, wenn ich sehe, wie das Leben von Menschen in unserer Gesellschaft von Schicksalsschlägen durchkreuzt wird?

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:

Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, wir bitten für alle, die ohne Arbeit sind, dass sich für sie neue Möglichkeiten eröffnen, ihre Gaben und Talente einzusetzen und sie nicht in die Spirale von Zweifel und Sinnlosigkeit geraten. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, wir bitten für Menschen in leitenden Positionen, dass sie sich nicht von Gewinnmaximierung, sondern von Verantwortung und Gerechtigkeit leiten lassen. A: Herr, erbarme Dich!

12. STATION – Jesus stirbt am Kreuz

In der Frage der Euthanasie treten die Kirchen in Österreich in ihrer Erklärung

zum menschen- würdigen Sterben einstimmig für eine Kultur der Solidarität mit den Sterbenden ein und lehnen jede Form der Euthanasie ab. Die Machbarkeit in Wissenschaft und Technik findet ihre Grenze in der Unverfügbarkeit des Lebens.

Betrachtung:
Jesus hat aus Liebe zu den Menschen den Tod auf sich genommen. Er ist seinen Weg in letzter Konsequenz und in absolutem Gottvertrauen gegangen. In jedem menschlichen Leiden und Sterben öffnet der Blick auf das Kreuz die Hoffnung auf den Durchgang durch das dunkle Tor des Todes in das Licht der Auferstehung.

Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen: Ist für mich Gott Herr des Lebens und daher das Leben unverfügbar?

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:
Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, wir beten für alle, die Sterbende auf ihrem letzten Lebensweg begleiten. Lass sie aus der Kraft des Glaubens Deine barmherzige Güte und Liebe bezeugen. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, wir bitten, dass wir in unserer Zeit besser mit unserer Sterblichkeit umzugehen lernen und den Tod nicht verdrängen. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, lass uns begreifen, dass das Leben von seinem Anfang bis zu seinem Ende ein Geschenk aus

Deiner Hand ist, über das wir nicht verfügen, sondern nur dankbar entgegennehmen können. A: Herr, erbarme Dich!

13. STATION – Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

In der Hilfe für den Notleidenden geschieht Begegnung mit Gott.

Betrachtung:
Maria hat Jesus bis unter das Kreuz begleitet und das Leid einer Mutter beim Sterben und Tod ihres Sohnes erlebt. So erfüllte sich die Prophezeiung Simeons: „Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.“ Der tiefe Schmerz, der Maria durchdrungen haben muss, wurde vielfach in der Kunst in Pietàdarstellungen wiederzugeben versucht. Die außer-biblische Szene, in der Jesu Leichnam im Schoß seiner Mutter ruht, kann Menschen im Leid Kraft geben, zu erkennen, dass Gottes Liebe auch den größten Schmerz umfängt. Wie Jesus immer an der Seite der Armen und Ausgestoßenen, der Kranken und Leidenden gestanden ist und seinen Jüngern und Jüngerinnen den Auftrag gab, ihm auf diesem Weg nachzufolgen, so zeigt auch das Bild der Pietà, dass Schmerz, Leid und Tod menschliches Leben bis zum Zerbrechen erschüttern.

Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen: Bin ich bereit, auch Leid und Schmerz im Glauben an Gottes unverbrüchliche Liebe anzunehmen?

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:

Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, wir bitten für alle, die in der Trauer um geliebte Menschen schweres Leid erfahren. Lass sie durch die Kraft des Glaubens und die Gegenwart verständnisvoller Mitmenschen nach einer notwendigen Zeit der Trauer neu im Leben Fuß fassen. A: Herr, erbarme Dich!
- Gott, lass uns immer mehr erkennen, dass eine geglückte Gottesbeziehung nicht privates Genießen religiöser Gefühle, sondern Nachfolge auf dem Weg Jesu bedeutet. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, sei uns nahe, wenn wir von Leid niedergedrückt werden und lass unseren Glauben daran nicht zerbrechen. A: Herr, erbarme Dich!

14. STATION – Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

Schriftlesung:

Ich hoffte, ja ich hoffte auf den HERRN.

Betrachtung:

Jesus, der Gerechte, wurde von den Menschen hingerichtet. Er hat dies ohne Gegenwehr auf sich genommen, um für wahre Gerechtigkeit einzutreten. Auch heute wird in vielen Teilen der Erde das Recht mit Füßen getreten. Die Bedrohung der Schöpfung, der oft ungerechte, eingeschränkte Zugang der Menschen zu den Gütern dieser Erde und die daraus erwachsenden sozialen Konflikte, die Entwürdigung von Menschen und die Zerstörung ihrer Lebensgrundlage, all

dies sind Probleme, die Gottes Liebe begraben. Christinnen und Christen müssen dazu beitragen, die Steine von den Gräbern dieser Erde wegzuwälzen, damit Auferstehung erfahrbar werden kann. Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen: Bin ich bereit, daran mitzuwirken, die Gräber dieser Welt zu öffnen für das Fest der Auferstehung? Wo sehe ich Steine, die es wegzuwälzen gilt?

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:

Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, öffne unseren Blick für den Überlebenskampf so vieler Menschen in den benachteiligten Zonen unserer Erde und zeige uns Wege, ihre Situation zu verbessern. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr gib, dass die Mächtigen dieser Erde ihre Aufgabe darin erkennen, nicht Hass zu schüren, sondern Wege für eine bessere Zukunft zu bereiten. A: Herr, erbarme Dich!

15. STATION – Die Auferweckung Jesu

Der Gott der Bibel hat sich selbst auf die Seite der Unterdrückten gestellt. Die Befreiung Israels aus der Sklaverei Ägyptens stellt eine zentrale Glaubenserfahrung dar, die uns Christen durch die jüdische Tradition vermittelt wurde. In Jesu Tod und Auferstehung erfahren wir die Befreiung von Schuld und Sünde. Als neue Menschen sind wir berufen zu einem Leben im Dienst für die andern.

Betrachtung:

Das Mitgehen des Kreuzweges bedeutet im Geist des Evangeliums Leid und Tod aus der Perspektive des österlichen Sieges zu sehen. Die Realität dieser Welt bleibt durchkreuzt von Leid und Tod, aber sie haben keine endgültige Macht. Die Nacht dieser Welt führt in das Licht des Ostermorgens. Alle Vergänglichkeit, so schmerzhaft sie ist, hat den Sinn, den Weg zu öffnen in „einen neuen Himmel und eine neue Erde“.

Jeder und jede von uns ist eingeladen, sich zu fragen: Bin ich von der Hoffnung erfüllt, als österlicher Mensch zu leben, für den alles Leid und alle Schuld durch die Barmherzigkeit Gottes verwandelt wird?

Jesus geht den Weg des Kreuzes für und mit uns allen:

Herr, erbarme Dich!

Fürbitten

- Herr, wir bitten für alle, die nicht an ein Weiterleben nach dem Tod glauben können: dass sie beim Tod geliebter Mitmenschen oder dem eigenen Sterben nicht verzweifeln.
A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, sei Du uns nahe, wenn die Finsternis der Welt überhandnimmt und lass uns an den Sieg des Lichtes und Lebens durch Deine Auferstehung glauben. A: Herr, erbarme Dich!
- Herr, lass uns als österliche Menschen durch unser Leben die Mitte unseres Glaubens bezeugen.
A: Herr, erbarme Dich!